

MIT DEM RAD ERKUNDET

Große Runde um den Schmollensee



Weitere Touren in der
Erlebniskarte Usedom, 3,95 €
www.nordlichtverlag.de



Nach diesem fantastischen Sommer, in dem es oftmals sogar zum Radeln zu heiß war, stellen wir Ihnen für den goldenen Herbst eine Radtour vor, die zu großen Teilen durch Usedomer Wälder führt.

Vom Ortszentrum Ückeritz aus führt der Weg durch das Ostseebad in südliche Richtung auf Asphalt direkt zum Hafen Stagnieß mit seinen farbenfrohen Freizeitbooten [2 km]. Unweit davon laden der Gesteinsgarten und das Waldkabinett am Forstamt Neu Pudagla zur ersten Pause ein. Die geologische Sammlung umfasst zahlreiche Findlinge, die während der Eiszeit von Skandinavien nach Usedom kamen. Das Waldkabinett informiert über Wissenswertes und Kurioses aus dem Wald. Besonders interessant ist die Fledermauskolonie.

Auf Betonplatten geht es durch Wiesen weiter zum Radweg an der B 111 und durch die Ortslage Pudagla zum Strand am Achterwasser [9 km]. Vom Grillplatz aus bietet sich ein schönes Panorama nach Balm (links) und zum Loddiner Höft (rechts). Auf



Badestelle in Pudagla



Gesteinsgarten Neu Pudagla

dem Teufelsstein rasten gern Kormorane und bieten mit ihren ausgebreiteten Flügeln ein hübsches Fotomotiv.

Weiter geht es am Wasser entlang auf einer anspruchsvollen, aber schönen Waldstrecke nach Neppermin [13 km]. Der kleine Hafen ist einen Abstecher wert.

Von hier führt die Tour in östliche Richtung straßenbegleitend nach Benz [16 km]. Die Ursprünge der Petri-Kirche liegen im 15. Jahrhundert. Seitdem wurde sie mehrfach umgestaltet. Auf dem Tonnengewölbe aus hölzernen Kassetten ist ein Sternenhimmel aufgemalt. Die Holländerwindmühle wird von einem Verein betreut, regelmäßig finden dort Veranstaltungen statt. Beide Motive hat der Maler Lyonel Feininger auf seinen Bildern verewigt.

Der Radweg geht den Hügel hinauf weiter in Richtung Sallenthin bis zum Abzweig Sellin. Die naturnahe Strecke durch den Wald nach Sellin belohnt die Anstrengung mit einem malerischen Rastplatz am Schmollensee [20 km]. Von Sellin führt der Weg auf Asphalt nach Bansin Dorf [23 km].

Unbedingt empfehlenswert ist ein drei Kilometer langer Abstecher nach Süden zum „Sieben-Seen-Blick“. Vom Aussichtsturm sind der Kleine und Große Krebssee, der Schmollensee, der Gothensee, der Schloonsee, der Kachliner See und die Ostsee zu entdecken.

Von der Bansiner Ampelkreuzung führt der Weg nach Westen auf dem straßenbegleitenden Radweg bis zum per Wegweiser nach rechts über die Straße gekennzeichneten Abzweig Strand [25 km]. Hier beginnt bereits der langgestreckte Campingplatz Ückeritz, der fast vollständig passiert wird.

Kurz vor Erreichen des Strandvorplatzes von Ückeritz weist der ausgeschilderte Weg nach links zum Naturlehrpfad Wockninsee [31 km]. Der ursprünglich etwa 50 Hektar große See entstand durch eine Nehrung, die die Bucht von der Ostsee abtrennte. Heute ist er größtenteils verlandet, nur zwei

kleine Wasserbecken sind erhalten. Das gesamte Areal ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, das teils seltenen Wasservogel- und Amphibienarten Lebensraum bietet. Ein Aussichtsturm und Infotafeln über Flora und Fauna stehen entlang des rund 2,5 Kilometer langen Lehrpfads.

Zum Ausklang der Rundfahrt führt der Weg weiter zur B 111, von wo aus das Ziel, das Ostseebad Ückeritz, straßenbegleitend erreicht wird [34 km]. ■



Wockninsee



Holländerwindmühle in Benz

Aussichtsturm Sieben-Seen-Blick



Schwitzen in geselliger Runde?

DIE OSTSEETHERME USEDOM MACHT'S MÖGLICH



Ob Jung oder Alt, Groß oder Klein: In der OstseeTherme Usedom im Seebad Ahlbeck erwartet die Gäste Badespaß für die ganze Familie und Wellness für alle Sinne. Ob ein erlebnisreicher Tag in der Badewelt mit Wassergrotte, Sprudelliegen, Massagedüsen und Felsenrutsche oder Entspannung pur in der Wellnessoase bei Bädern, Massagen oder Kosmetikbehandlungen – für jeden ist etwas dabei.

In den Herbst- und Wintermonaten lohnt sich natürlich der Besuch der Saunawelt mit vier unterschiedlichen Saunen und Infrarot-Wärmekabinen. Die „Bio-sauna“ verspricht milde 60 Grad Celsius und 40 Prozent Luftfeuchtigkeit. In der „80-Grad-Sauna“ werden mehrmals täglich Aufgüsse mit den verschiedensten Duftessenzen angeboten. In der „Blockhaussauna“ im Außenbereich der Therme herrschen 90 Grad Celsius und es wird mit Heringsdorfer

Jodsole aufgegossen. Dazu wird abwechselnd Salz, Eis oder sogar Honig für samtweiche Haut gereicht. Der heißeste Ort der Therme ist die „100-Grad-Sauna“, die sich ebenfalls im Saunagarten befindet. Tauchbecken und Eimerdusche sorgen für die nötige Abkühlung. Der Saunagarten mit Außenbecken und die Außendusche laden ebenfalls zur Erfrischung zwischen den Saunagängen ein.

Auch in dieser Herbst-/Wintersaison wird der Saunabesuch in der OstseeTherme Usedom wieder zu einem echten Erlebnis. Von Oktober bis April findet an jedem ersten Freitag im Monat von 21 bis 24 Uhr die Mitternachtssauna statt. Sie steht dieses Mal unter dem Motto „Zeitreise“. Spezielle Aufgüsse mit kleinen Überraschungen,



DAS 1 X 1 DES SAUNABADENS

Bevor Sie sich in der OstseeTherme Usedom ins Saunavergnügen stürzen, möchten wir Ihnen ein paar Tipps zum richtigen Saunabaden geben.

Sie benötigen einige Utensilien: ein großes Saunatuch, auf dem Sie liegen und sitzen können, ein oder besser zwei Handtücher zum Abtrocknen und Duschen, einen Bademantel zum Einkuscheln, ein paar Badelatschen und Duschgel.

Bringen Sie ausreichend Zeit mit. Saunieren heißt entspannen! Legen Sie Ruhephasen zwischen den Saunagängen ein! Achten Sie auf ausreichend Flüssigkeitszufuhr während und nach dem Saunabaden!

Und nun kann's losgehen.

Buffet und Ambiente führen die Gäste beispielsweise ins Mittelalter, in die Zwanzigerjahre und sogar in die Zukunft. Während der Mitternachtssauna ist in der gesamten Therme FKK-Baden möglich. ■



OstseeTherme Usedom
Lindenstraße 60
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon: (038378) 273-0
Telefax: (038378) 22370
www.ostseetherme-usedom.de
info@ostseetherme-usedom.de

SAND

SKULPTUREN

AUSSTELLUNG

USEDOM 2018

24. MÄRZ BIS
04. NOVEMBER

DIE WELT DES KINOS



TÄGLICH 10 - 18 UHR

**AUF DEM PARKPLATZ
GRENZÜBERGANG AHLBECK**

Swinemünder Chaussee 11 · 17419 Ostseebad Ahlbeck
Direkt an der Bahn- und Bushaltestelle  „Ahlbeck Grenze“

www.sandskulpturen-usedom.de



Auf Lesereise mit „Vineta Trugbildern“

VINETA IN INDIEN, NAMIBIA UND BEI DÄMONENJÄGERN

Mit den „Vineta Trugbildern“ auf Lesereise zu sein, ist immer wieder spannend, denn ich als Autorin erfahre immer etwas Neues über die versunkene Stadt im Meer.

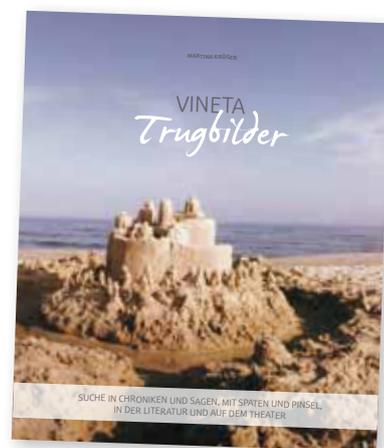
Kürzlich brachte ein Besucher einen Bastei-Roman „Die letzte Stunde von Vineta“ mit. Und das Cover versprach „Gruselspannung pur“. Ein Dämonenjäger hatte sich wohl nach Vineta verirrt. Es war ein antiquarisches Stück und der Preis noch in DM ausgewiesen. Diese literarische Kostlichkeit wird Eingang in die Vineta-Literaturgeschichte finden. Und wo diese versunkene Stadt Vineta nicht überall auftaucht – in tiefender Trivilliteratur, aber auch in Indien. Ein Maler aus Indien, der zu Gast in Koserow war, erzählte, dass in seiner Heimat viele Mädchen „Vineta“ heißen. Woher das kommt, muss noch erforscht werden. Vineta ist auch Vorort von Swakopmund in Namibia. Den Namen der versunkenen

Stadt haben wohl deutsche Einwanderer, vielleicht sogar einer aus Koserow, dorthin mitgenommen.

Die am häufigsten gestellte Frage ist natürlich: Wo lag denn nun Vineta? In Koserow, Wollin, Peenemünde, in der Stadt Usedom oder etwa in Barth? Barth und Koserow sind auszuschließen – aber die anderen Orte? Viele Leser erinnern sich auch an den Streit im Jahr 1998/99, als man in Koserow und auf der Insel Usedom tatsächlich dachte, Barth könne ihnen als angestammten Vineta-Ort den Rang ablaufen.

Vineta, obwohl seit 1.000 Jahren versunken, ist immer für Neuigkeiten gut – und deshalb gehe ich so gern auf Lesereise.

Im Sommer dieses Jahres führte mich der Weg auch auf die dänische Ostseeinsel Bornholm. Für die Dänen interessant ist das Gerücht, dass auch Dänen, die früher im Ostseeraum sehr aktiv unterwegs waren,



ihren Anteil an der Zerstörung der sagenhaften Stadt Jomsburg hatten, von der gesagt wird, dass sie mit Vineta identisch gewesen sein könnte. ■ MARTINA KRÜGER

Martina Krüger
VINETA - TRUGBILDER
Suche in Chroniken und Sagen,
mit Spaten und Pinsel, in der Literatur
und auf dem Theater

Mit Grafiken von Armin Münch
und Fotos von Matthias Gründling
Hardcover, 21 x 23 cm, 129 Seiten

30 Fotos, Grafiken und Karten
ISBN 978-3-00-053241-2

19,90 €

im Buchhandel oder versandkostenfrei
unter www.nordlichtverlag.de erhältlich

Spielen an drei Standorten

In der Gützkower Landstraße am TOOM-Baumarkt in Greifswald ist es der Spielsalon, in Wolgast hinter der Shell-Tankstelle wartet Lucky Seven auf glückliche Spieler und in Heringsdorf lädt der Spielpoint in der Bülowstraße 15 zu vielfältigen Geräten ein.



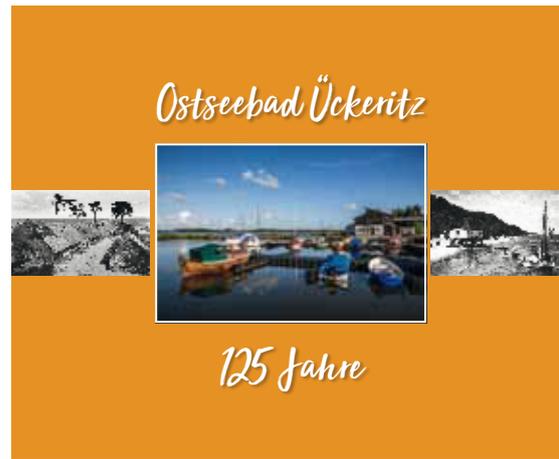
125 Jahre Ostseebad Ückeritz

Von Beginn an gilt Ückeritz als naturnahes Familienbad abseits von Lärm und Hektik. Dieses Markenzeichen pflegt das Ostseebad bis heute.

Erst mit dem Bau einer passierbaren Chaussee in den 1880er Jahren und dann vor allem nach Eröffnung der Bahnlinie Heringsdorf-Wolgast 1911 entwickelte sich Ückeritz zu einem der beliebtesten Seebäder Usedom. Das alte Fischerdorf

erweiterte sich vom Achterwasser aus in Richtung Ostseestrand. Vor 1989 war vor allem der große Campingplatz ein Aushängeschild des Ortes.

Unser Verlag hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Heimatverein Ückeritz zu diesem Jubiläum eine Chronik erstellt, die zum Preis von 9,90 € in Ückeritz und direkt beim Verlag (Kontakt Seite 61, versandkostenfrei) erhältlich ist.



Ostseebad Ückeritz



125 Jahre

Fischerei in Ückeritz

Wie aus der Chronik ersichtlich, entwickelte sich das Ostseebad Ückeritz aus einem Bauern- und Fischerdorf heraus, oft waren beide Gewerbe in einer Familie vereint. In der Chronik des Heimatvereins fanden wir einen Text, der sehr anschaulich über Erfolge und Note der Ückeritzer Fischer im 19. Jahrhundert berichtet. Die Fischererei wurde sowohl im Achterwasser wie auch in der offenen Ostsee ausgeübt, wo besonders der Heringsfang von Bedeutung war. Einige Aussagen aus der Chronik geben wir hier wieder:



Fischverkauf am Strand von Ückeritz

Hier haben wir also einen Vorläufer des aktuellen Streits über die Sonntagsarbeiten, der sich noch einige Jahre hinziehen sollte.

1834
Der Heringsfang dieses Jahr war zwar sehr ergiebig, die Preise fielen indessen wegen der beständigen Einfuhr vom Auslande her, so sehr, dass die hiesigen Fischer nur 2 oder 1½ Silbergroschen für das Wall (80 Stck. - d.Red.) Heringe bekommen konnten. Einige Fischer (für Salhering) stellen ihr Geschäft ganz ein, die armen Fischer wussten kaum, wo sie mit dem Heringen bleiben sollen.

1840
Der Pfarrer hat bei der landrätlichen Behörde Beschwerde eingereicht, weil die Fischer am Strand am Sonn- und Festtagsgewogen arbeiten. Das Setzen der Netze am Sonntagabend bis Montag ist bei Strafe untersagt worden."

1881
Das Stellen der Netze in der Ostsee an den Sonntagabend Nachmittagen ist ein noch nicht abgestellter Krebschaden. Wenn die Fischer am Sonntag in den Morgenstunden die Netze herausziehen, die Fische im Land bringen und dort gleich an die Händler verkaufen, so sind sie zu ermüdet und können am Gottesdienst nicht mehr teilnehmen.

auch wird der Sonntag namentlich durch das Verhandeln und Heimbringen des Fanges entheiligt.

1903
19. April, durch den Sturm wurden sämtliche Fischerboote vernichtet."

Auch heute noch gibt es Fischer in Ückeritz. d. Achterwasser als auch in der Ostsee aktiv am sportkultür ist immer noch die Strandfische auf der gesamten Insel gibt es keinen Außen geschicht manuell durch das Einbringen von der Boote in die und aus der Ostsee.



Der Wockninsee

Mitten im Küstenwald östlich von Ückeritz verbirgt sich dieser kleine See.

Er entstand wie so viele ähnliche seiner Art durch Abtrennung von der Ostsee durch eine Naturbarriere, die heute Teil des Küstenlandes ist. Seitdem ist der See einem fortwährenden Verlandungsprozess unterworfen, der durch die Einwirkung von Humus und Schlamm, der durch die Regenwasserabflüsse in den im 18. Jahrhundert angelegten sogenannten Asbach verdrängt wurde. Von dem heute wahrscheinlich etwa 50 Hektar großen See sind Wasserflächen von etwa sechs und knapp einem Hektar Größe übrig. Obwohl das ursprüngliche Seebassin bis zu 15 Meter tief war, beträgt die Wassertiefe heute nicht mehr als ein bis zwei Meter, der Rest sind Schlammflächen. Ein Krug in der Nähe des Wockninsees war bereits am Ende des 14. Jahrhunderts die erste nachgewiesene Herberge für Gäste im Ort, also faktisch die „Wiese“ des späteren Ostseebades Ückeritz (siehe Seite 68). Im März 1958 wurde der Wockninsee mit seiner Umgebung unter Naturschutz gestellt. Die Gesamtfläche des NSG beträgt mit 50 Hektar etwa der ursprünglichen Seegröße. Dadurch sind nicht nur die Wasserflächen, sondern

auch die an den Seerändern entstandenen Schwingmoordeckel geschützt.

Seit mehr als 100 Jahren ist der Wockninsee Brutplatz für Kraniche. Weitere Brutvögel sind u. a. Haubentaucher, Mochlächeln in dem kristallklaren Wasser. Bis in die 1970er Jahre hinein wurden Exemplare der Europäischen Sturmschwalbe gesichtet. Heute besitzt der Wockninsee einen FFH-Gebiet den höchsten europäischer Schutzstatus. Ringer Naturschutzgebiet. Er beginnt am Bahnhof Ückeritz und führt in östliche Richtung durch das NSG Wockninsee an einem Beobachtungsturm und Schautafeln vorbei zum Campingplatz.



ANZEIGE



Wir gehen neue Wege ... Adventsausstellung ab dem 1. November

Wir gehen einen Schritt weiter und öffnen ab dem 1. November bis zum 22. Dezember 2018 die Adventsausstellung in unserem Haus. Ein glanzvolles Fest! Alle Jahre wieder? Gern, aber diesmal mit ein paar Typveränderungen ... schön modern oder stimmungsvoll, auch von Sandras Blumenstübchen. Erleben Sie besondere Inszenierungen zu den Themen Advent und Weihnachten und lassen Sie sich in die Welt der Vorfreude entführen!

Wir freuen uns auf Sie während der Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do, Fr von 10-12 und 14-18 Uhr,
Sa von 10-14 Uhr, dienstags und sonntags geschlossen

HUS & HOFF
PETERSEN

Hus&Hoff
- Lambert-Studio -
Gewerbegebiet · 17459 Ückeritz
info@hus-un-hoff.de
www.hus-un-hoff.de





© Magdalena Pulk & Giovanni Olla



Mut zu neuen Ideen

EIN GESPRÄCH MIT STEFAN WOLLERT

Eigentlich sind die folgenden Ideen für sich genommen nicht neu.

- › Wellnessurlaub ist nach wie vor gefragt.
- › Feiern und Tagungen sind eine ideale Ergänzung dafür.
- › Die Mehrzahl der Gäste bucht im Drei- und Viersterne-Segment.
- › Hotelzimmer und Ferienwohnungen in verschiedenen Gebäuden sind kein Widerspruch.
- › Produkte aus eigenem Anbau liegen im Trend.
- › Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen ist wichtig.

Erst die Kombination macht den Wert aus. Das Resultat ist mehr als die Summe dieser Fakten: Ein Hotel für Jedermann

Seit Jahrzehnten aber auch eine Binsenweisheit: Die wichtigste Voraussetzung für ein Hotel ist – seine Lage.

Und nun stellt sich die Frage: Wie passen diese Kriterien in das dünn besiedelte Peenetal?

Dazu zeigte mir Stefan Wollert, Geschäftsführer des Hotels Gutshof Liepen, zunächst wortlos ein Kartenschema. In der Mitte das zwischen Anklam und Jarmen gelegene kleine Peenedorf Liepen, dann einige Pfeile in alle Richtungen.

„Peene: 10 Minuten, Autobahn A 20: 10 Minuten, Greifswald: 30 Minuten, Usedom: 45 Minuten, Rügen: 1,5 Stunden, Berlin: 2,5 Stunden, Hamburg: 3 Stunden.“

Der kräftige Mittvierziger ist selbst ein Gewächs der Region. In Neubrandenburg erlernte er den Beruf des Kochs – bei der

MITROPA, wie er mit hintergründigem Lächeln ergänzt. Zwölf Jahre war er im nahegelegenen Hotel Gutshaus Stolpe tätig, „erkochte“ sich dort einen Stern und suchte neue Herausforderungen.

Die kam in Gestalt von Investoren, mit denen zusammen er ein interessantes Konzept entwickelte. Seit 2008 entstand auf dem Gelände des ehemaligen Gutshofes Liepen schrittweise die heutige Ferienanlage. Von vornherein wurde dabei auf Nachhaltigkeit und Qualität geachtet, halbe Sachen und Kompromisse vermieden.

Die von der unmittelbar vorüberführenden Bundesstraße 110 nur als Backsteinwand erkennbare Anlage braucht keinen Vergleich zu scheuen. Insgesamt 39 Zimmer und Ferienwohnungen mit 89 Betten im Hotel und in Apartments, ein Wellnesbereich auf 1.800 Quadratmetern, ein Restaurant mit 75 Innen- und 100 Außen-



plätzen, ein Festsaal auf zwei Ebenen für bis zu 150 Gäste, ein Hofladen für Produkte der Region und seit diesem Jahr auch ein öffentlicher Spielplatz mit Minigolf gehören dazu.

Aus dieser Vielfalt erwächst auch die breit gefächerte Zielgruppe. Sie umfasst sowohl Tagesgäste wie Urlauber, Firmen (für Events), Wasserwanderer und Angler.

Die Urlauber, die sich für einen mehrtägigen Aufenthalt in dieser Anlage entscheiden, kommen in den Genuss einer hochwertigen Einrichtung. Sie müssen für einen erholsamen Urlaub den Gutshof nicht verlassen. Wenn sie es tun, dann für Ausflüge in die Umgebung. Auch hier haben sie die Qual der Wahl. Ob auf einem der acht Solarboote oder einem der Kanus auf der Peene, Wandern und Rad fahren in die Umgebung oder Ausflüge auf die Inseln Usedom oder Rügen – die Lage macht es möglich.

Wer an dieser Stelle den Einwand erhebt, was diese scheinbar künstlich geschaffene Infrastruktur in einer naturbelassenen Landschaft zu suchen habe, wird sofort eines Besseren belehrt.

Direkt zur Anlage gehört ein 8.000 Quadratmeter großer Garten mit Gewächshaus. Im näheren Umfeld befinden sich eine hoteleigene Obstplantage mit 250 Bäumen, etwa zwei Hektar Ackerland sowie ein Damwildgehege, Rinder- und Schafzucht.

Daraus bezieht das Hotel Obst, Gemüse, Blumen, Dekomaterial, Tierfutter, diverse Säfte, Honig und sogar Fleisch- und Wurstwaren – aus einem EU-zertifizierten Schlachthaus.

Am Anfang der Kette steht die Energiegewinnung. Verwendet wird hauptsächlich eigenes Brunnenwasser, Wärmequelle ist neben einer Zentralheizung auf Gasbasis auch eine Geothermiequelle. Vervollständigt wird alles durch Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 180 kW.

Die Ferienanlage Hotel Gutshof Liepen passt aus mehreren Gründen ideal in diese



© Gutshof Liepen

Landschaft. Sie bietet den nötigen hohen Standard für einen Urlaub auch ganz in Familie, sie ist verkehrsgünstig gelegen und nimmt weniger „fremde“ Rohstoffe in Anspruch als vermutet, sie fördert die Verbundenheit mit der Region und ihrer einzigartigen Natur – und stellt nicht zuletzt auch für die einheimische Bevölkerung eine kaum zu unterschätzende Bereicherung der lokalen Infrastruktur dar.

Etwa 100 Veranstaltungen verschiedener Größe pro Jahr sind ein deutliches Zeichen dafür, wie das Angebot angenommen wird.

Wer also Anregungen für die attraktive und gleichzeitig nachhaltige Gestaltung einer Ferienanlage braucht, dem sei der Besuch bei Stefan Wollert und seinem Team empfohlen.

■ RAINER HÖLL





Stellen Sie sich einen Rundflug vor 200 Jahren über den Ostteil der Insel Usedom vor: keine Seebäder, menschenleere Strände, Wald und Binnenseen. Doch halt – von Westen her kommend entdeckt man am Nordufer des Gothensees das kleine, Jahrhunderte alte Dörfchen Bansin. Zur Ostsee und zum Schloensee hin erstreckt sich östlich der Steilküste des Langen Bergs nur Gestrüpp. Am Westufer des Gothensees liegen das alte Gutsdorf Gothen und ein paar Kilometer nördlich die kleine Tochttersiedlung Neuhoft. Nahe der Ostsee wird westlich des Kulms das Dörfchen Neukrug von Dünen-sand bedrängt. Vielleicht steht das heutige Restaurant „Klause“ am Ort des „Neuen

Krugs“ grauer Vorzeit. Neben Neukrug findet sich am Strand eine neue, kleine Siedlung von Heringsfischern. Nur drei Kilometer entfernt an der Mündung der Ahl-Beek (des Aalbaches) wurden kürzlich weitere Strandfischer sesshaft (Ahlbeck adlig). Ihre Nachbarn östlich des Baches (Ahlbeck königlich) hatten seit fünf Jahrzehnten im Auftrag der preußischen Könige eben diesen Bach, der einen Abfluss vom Gothensee zur Ostsee gewährleistete, am Fließen zu halten und die Wiesen um das Thurbruch einigermaßen trocken zu legen. Im Osten, an der Swine, dem mittleren Mündungsarm der Oder, eine Überraschung: Hier wächst – am Rand der Welt, durch die Preußen initiiert – seit knapp 80 Jahren nördlich des

mittelalterlichen Bauern- und Fährdorfes Westswine die Hafenstadt Swinemünde mit immerhin über 3.000 Einwohnern heran und wurde kürzlich zur Kreisstadt für die Inseln Usedom-Wollin erhoben.

Diesem kargen Landstrich steht gerade eine ungeahnte Zukunft bevor. Zur Erinnerung: Wir befinden uns nach den Napoleonischen Kriegen in einer Aufbruchsstimmung. Der Oberpräsident der erst vor Kurzem installierten preußischen Provinz Pommern, Johann August Sack, unterstützt in Swinemünde den Ausbau der bis heute eindrucksvollen Hafentore und ebenso den Bau eines Kanals durch die Schloos, des Sack-Kanals, der die Ahl-Beek bald überflüssig macht. Auf der Höhe des Kulms entsteht 1820 das erste Logishaus, erbaut vom Oberforstmeister von Bülow. Es wird berichtet, dass der König von Preußen und seine Söhne den Namen Heringsdorf für die am Fuße des Hügels heranwachsende Hochburg höchst adliger Erholung vorschlugen. Oberpräsident Sack erkannte gleichzeitig, dass auch Swinemünde über den Hafen an der Swine hinaus eine Bäder-zukunft gut täte. So wurde 1824 die Stadt offiziell zum ersten preußischen Ostsee-bad. Schon 1826 gestaltete der preußische Parkkünstler Peter Josef Lenné den ersten Kurpark in Swinemünde. Nur ein Ortsteil mit Strandvillen und Hotels ließ noch auf sich warten.

Bansin, Heringsdorf, Ahlbeck, Swinemünde Drei Kaiserbäder oder vier?



Mitte des 19. Jahrhunderts blieb der Hering aus, das doppelte Fischerdorf Ahlbeck mit der Heringspackerei wurde nun auch Seebad. Nach 1850 kamen die ersten Gäste, gut zwei Jahrzehnte später entstanden Hotels. In Heringsdorf wurde 1848 eine evangelische Kirche geweiht. Dort setzte 1871 eine neuartige Entwicklung ein. Die Brüder Delbrück gründeten die Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf. Nun kam zu den blaublütigen Gästen der Geldadel als Besitzer, Künstler und Intellektuelle als Gäste. Es entstanden zahllose Villen und Hotels in prächtigen Formen, die heute Bäderarchitektur genannt werden. Bald darauf rührte sich auch in Swinemünde rasante Bautätigkeit. Ab 1888 entstand am Strand ein ganzes Stadtviertel mit Hotels und Pensionen, vom Zentrum bis heute abgeschirmt durch den Kurpark. Ab 1897 tritt ein viertes Seebad hinzu – Bansin. Auf dem Sandboden der Schloon entsteht neben dem Kliff des Langen Bergs abseits der schon bestehenden alten Siedlung, ähnlich wie in Swinemünde, ein repräsentatives Seebad. Allein die attraktiven Strandvillen mit Seeblick an der Bergstraße zaubern Bauleute innerhalb eines Jahres in die Landschaft. 1891 erhielt Heringsdorf offiziell die Bezeichnung Seebad, 1901 Bansin und 1908 Ahlbeck, das 1895 auch eine Kirche bekam, auf die nur Bansin noch bis 1939 warten muss. Vor gut einem Jahrhundert ist somit das Bäder-Quartett vollständig.

In Ahlbeck entstand 1898 die fotogene, heute älteste Seebrücke an der deutschen Ostseeküste – eigentlich ein Landesteg mit Gastronomie und Geschäften. Die

eindrucksvolle Kaiser-Wilhelm-Brücke in Heringsdorf war etwas älter, brannte aber in DDR-Zeiten ab und wurde erst 1995 neu aufgebaut – unter Einbeziehung von Delbrück-Kapital. Weitere charakteristische Bauwerke sind die Musikpavillons, auch über hundert Jahre alt der Holz-geschnitzte in Ahlbeck. Aus den 1930ern stammen die in Bansin und Swinemünde. Letzterer, eine seinerzeit gewagte neuartige Stahlbetonkonstruktion, steht heute vor dem Hintergrund auf der Düne gewachsenen Waldes. Andere typische Bauten waren die Warmbäder, meist auch in den 1890er Jahren

Von 1892 bis 1913 kam zu Flottenparaden vor Swinemünde jedes Jahr Wilhelm II. in die Stadt. Diese Besuche wurden zu „Kaisertagen“. Dann weilte der Herrscher bekanntermaßen zeitweise auch in Heringsdorf und Ahlbeck. Der Erste Weltkrieg brach solche glanzvollen Traditionen ab. Weitere Einschnitte bedeuteten im Dritten Reich die Enteignung und spätere Ermordung jüdischer Eigentümer in Heringsdorf und Swinemünde. Vor allem aber bildete die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg eine Zäsur. Swinemünde wurde Świnoujście, eine Grenze teilte nun die Insel Usedom.



erbaut. Das in Ahlbeck ist heute Rathaus, jenes in Bansin Sitz des Tourismus-Eigenbetriebs und das ehemalige Kaiser-Friedrich-Bad in Swinemünde ein Wohnhaus (ul Sikorskiego 10).

In Świnoujście wurde das Seebad bis Ende der 1950er Jahre sowjetisch kontrolliert. In Heringsdorf hinterließen die Sowjets in dem halben Jahrzehnt nach 1945 ein typisch realsozialistisches Kulturhaus, dessen Fassade heute – Ironie der Geschichte – eine edle Modeboutique ziert.

Kaiser? Gemeint sind die preußisch-deutschen Hohenzollern. Nach der Wende von 1989/90 kam man in den drei deutschen Seebädern auf die Marketingidee „Die Kaiserlichen Drei“ – kurz „Kaiserbäder“. Auch in Świnoujście, wo Wilhelm II. seinerzeit so oft war, gibt es ein Restaurant und ein Hotel, die an die Kaiserzeit erinnern. Die damalige Kaiser-Wilhelm-Promenade verbindet als Europapromenade zwischen Świnoujście und Bansin alle vier Seebäder an der längsten Küstenpromenade Europas – Vergangenheit und Zukunft! Ein Rundflug über diese Region führt heute über ein Siedlungsgebiet von über 45.000 Einwohnern und zahllosen begeisterten Gästen.

■ WOLFGANG ABRAHAM



Junges Paar erfüllt sich seinen Traum

Die Bürokauffrau Katy Burchardt und ihr Mann Falko als Koch sind seit Jahren in der Gastronomie tätig. Dabei fanden sie mehr und mehr Gefallen daran, ihren Gästen den besten Service zu bieten, entwickelten neue Ideen. Falko Burchardt baute vor einigen Jahren im Auftrag des Betreibers eine Tapas-Bar auf, absolvierte dazu sogar einen Lehrgang für spanische Küche.

Doch die Erfahrungen im Angestelltenverhältnis waren ernüchternd, weil sie ihre unkonventionellen Ideen selten umsetzen konnten. Und so entstand ihr Entschluss, zu neuen Ufern aufzubrechen. Sie kündigten und suchten eine Herausforderung in der Selbständigkeit.

Durch Zufall stießen sie auf den ehemaligen Wallsteinkeller in der Wolgaster Innenstadt, der seit Jahren leer stand. Mit Unterstützung des Vermieters machten sie sich ans Werk.

Doch diese Unterstützung blieb die einzige. Die Arbeitsagentur verweigerte eine Förderung mit der Begründung, es gebe genügend freie Arbeitsplätze in der Gastronomie. Umso größer ist ihre Verwunderung, wenn die Landesregierung in der Presse die Förderung von Existenzgründungen preist.

Am 25. April 2018 war es soweit. Der „Feldsteinkeller“ öffnete seine Pforten.

Die gebürtige Teterowerin Katy und der Wolgaster Falko Burchardt wollen mit ihrem Angebot auch den Geschmack der Wolgaster Jugendlichen treffen. Neben „Futtern wie bei Muttern“ können hier auch verschiedene Burger gekostet werden. Die beiden Töchter dienen dabei vielleicht als Gradmesser für Bedarf und Geschmack.

Der Spanisch-Burger ist eine Reminiszanz an die spanische Küche, bei meinem Besuch gab es noch den WM-Burger, auch



wenn die deutsche Mannschaft schon nicht mehr dabei war.

Die beiden jungen Betreiber haben sich mit der Selbständigkeit einen Traum erfüllt. Nun gilt es, den nötigen langen Atem dafür zu haben, dass der Feldsteinkeller zu einem echten Wolgaster Anlaufpunkt für Jung und Alt wird.

Die 65 Plätze können außerdem für Feiern genutzt werden, Büffets werden nach Wunsch gestaltet, gern auch zum Mitnehmen für das Fest Zuhause.

Wer die bisherige wechselvolle Geschichte dieses Restaurants verfolgt hat, kann den beiden nur wünschen, dass ihr Angebot auch angenommen wird. Bereit für Neues sind sie in jedem Fall. ■ R.H.



„Mut zur Lücke“

Michael Vedder stand 2016 plötzlich mit Ende 30 und zwei Kindern ohne Job da. Fast unmittelbar darauf bekam er eine Stelle als Verkäufer in einem neu eröffneten Textilgeschäft in Wolgast. Besser gesagt, er hat ihn zum Anfangserfolg geführt. Der Inhaber wollte sich kurz darauf aus persönlichen Gründen von dem Laden trennen. Kurzenschlossen griff Michael Vedder zu und übernahm die „Szene 13“ in eigene Regie. Ihm war natürlich das Risiko der Selbständigkeit bewusst, er stellte sich aber mit großer Unterstützung seiner Lebensgefährtin dieser Herausforderung.

Bis heute bereut er seinen „Mut zur Lücke“ nicht, nämlich zur Marktlücke. Diese sieht er im Angebot sogenannter „Streetwear-Mode“. Seitdem ist er dabei, das Angebot schrittweise auszubauen und den Kundenwünschen anzupassen. Gerade für das weibliche Publikum hat er die eine oder andere Überraschung parat, wie er im Gespräch verriet. Auch ein Online-Shop ist in Vorbereitung.

Woher der Name „Szene 13“ kommt, können die Kunden ihn am besten selbst fragen...

■ RAINER HÖLL



facebook.com/szene13wolgast

Weil wohlfühlen
zu Hause beginnt!



WOHNUNGEN
im urbanen Umfeld und
nahe am Wasser

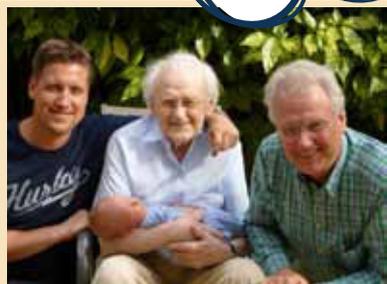
altersgerechte
WOHNUNGEN
um Ihr Leben sorgentfrei
zu genießen

WOHNUNGEN
für das ganze Leben:
jung einziehen, bis ins
Alter wohnen bleiben

bezahlbare
WOHNUNGEN
im gesaunten Stadtgebiet
optimal gelegen zu allen
wichtigen Einrichtungen

familienfreundliche
WOHNUNGEN
mit Platz
für Ihre Kinder

Möblierte
WOHNUNGEN
für Gäste, Monteure
und Auszubildende





Margot Käßmann:

„Die Welt ist
kein Kloster“

*Soziale Sicherheit für alle, Frieden,
Gesundheit, Gleichberechtigung der Frau
– das sind ihre Grundüberzeugungen*

Ich traf die ehemalige Landesbischöfin von Hannover und ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im Garten des Otto Niemeyer Holstein-Ateliers zwischen Koserow und Zempin. Sie besitzt seit sieben Jahren ein Haus auf Usedom, ihre Wahl eines Zweitwohnsitzes fiel nicht ganz zufällig auf Usedom, aber davon später.

Die Formulierung der Überschrift stammt sinngemäß aus einem ihrer zahlreichen Bücher und symbolisiert ihr ganz spezifisches Verständnis von Kirche: Sie darf sich aus den Konflikten dieser Zeit nicht heraushalten, sich nicht in die (religiöse) Isolation begeben.

Diese Gefahr bestand bei Margot Käßmann zu keiner Zeit. Nach einem Jahr als Austauschschülerin in den USA ließ sie die internationale Ebene nie mehr los. Durch einen Studienaufenthalt in Edinburgh, eine Reise nach Israel oder schließlich 1983 als junge Frau die Wahl in den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK, auch Weltkirchenrat genannt) und darauf folgende Reisen in zahlreiche Länder hat sie den globalen Blick verinnerlicht. Naturgemäß verlief diese

Zeit nicht konfliktfrei, denn in nur wenigen Weltreligionen haben sowohl die Stellung der Frau wie auch die Toleranz gegenüber „Andersgläubigen“ einen solchen Stand wie in der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Von hier bis zu den aktuellen gesellschaftlichen Themen ist es bei unserem Gespräch nur ein kleiner Schritt.

Margot Käßmann hat noch eine Zeit erlebt, in der es Grenzkontrollen z.B. auch nach Frankreich gab. Umso größer ihr Glücksgefühl, dass nicht nur diese, sondern später auch die Grenz-Schranken in Richtung Osten fielen. „Dann konnte ich endlich am Strand ungehindert nach Swinemünde laufen“, freut sie sich. Erst dadurch wurde die Kenntnis anderer Länder, anderer Kulturen, wesentlich erleichtert.

Nun, angesichts gegenläufiger Tendenzen lässt sie in ihrem Urteil keine Deutlichkeit vermissen. „Nationalismus ist eine Tragödie, ist ein Phänomen des 19. Jahrhunderts.“ Den gegenwärtig wachsenden Drang vieler Menschen nach einer starken Führungspersonlichkeit an der Spitze des eigenen Staates sieht sie aber begründet – in einer Sehnsucht nach Sicherheit. Die

nötige Vielfalt der Welt erfordere jedoch eine ganzheitliche Denkweise, die für viele schlicht zu anstrengend sei.

Leider gebe es auch in unserem Land Kräfte, die hier ganz bewusst mit dem Feuer spielen und Hass provozieren und darin sogar eine tiefe innere Genugtuung fänden. Dem Geist der Kirche, der Nächstenliebe, ist ein solches Verhalten diametral entgegengesetzt.

Hier kommt ihr großes Vorbild Martin Luther King zu Wort, der zwar konsequent gegen das „Böse“ eintrat, aber nicht gegen „böse Menschen“. „Meinen Hass bekommt ihr nicht“, zitiert sie einen Franzosen, dessen Frau bei einem islamistischen Anschlag ums Leben kam.

Natürlich müssen, um beim Thema zu bleiben, Zuwanderer lernen, dass in Deutschland Mann und Frau gleichberechtigt sind, dass es ein Recht auf gewaltfreie Erziehung gibt. Margot Käßmann kann sich nur wundern, wenn Frauen eine solche herablassende und ungleiche Behandlung akzeptieren.

Die Kirche in Benz

Das Haus auf Usedom, in einem der Bernsteinbäder in der Inselmitte, suchte und fand sie zufällig im Internet. Ein wichtiges Kriterium war die Nähe zur und die Ähnlichkeit mit der alten Heimat ihrer Mutter bei Köslin (heute polnisch Koszalin) an der Ostsee. Die Ähnlichkeit ist vorhanden, und dazu kam noch ein Gefühl des Akzeptiertwerdens, auch als Zugezogene aus dem Westen, was nicht überall konfliktfrei verläuft.

Natürlich hat sie die Insel erkundet, auch viel per Fahrrad zusammen mit ihren Töchtern. Dabei gefällt ihr besonders die Ruhe und Abgeschiedenheit, die man hier trotz der zahlreichen Urlauber an vielen Stellen finden kann.

Und noch etwas ist ihr aufgefallen: Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft vor Ort wird gepflegt und ist deutlich sichtbar, und er funktioniert auch im Winter, wenn wenig Touristen da sind. Nachbarschaftshilfe ist selbstverständlich, wie ihr 60. Geburtstag zeigte, den sie auf Usedom feierte.

In ihrem neuesten Buch blickt Margot Käbmann vorsichtig voraus. Seit kurzem ist sie im Ruhestand. Was in fünf oder zehn Jahren sein wird, weiß sie nicht und sie plant deshalb nichts. Ganz ohne Engagement zu sein, würde ihrem Naturell und ihrem gesamten Lebensweg widersprechen. Nach wie vor ist sie als Kolumnistin gefragt oder wird zu medialen Gesprächsrunden eingeladen.

Besonders erwähnt sie ihr gegenwärtiges Engagement für die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung. Hier soll besonders jungen Frauen in Afrika geholfen werden, in Fragen der Bildung und der Verhütung. Prinzip ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe. Es sollen Strukturen geschaffen werden, die den Frauen vor Ort helfen können.

Margot Käbmann sieht ihre Herkunft aus „normalen“ Verhältnissen (Vater Handwerker, Mutter Krankenschwester) als beste Voraussetzung dafür, dass sie mit allen Menschen eine gemeinsame Sprache sprechen kann. Soziale Sicherheit für alle, Frieden, Gesundheit, Gleichberechtigung der Frau – das sind ihre Grundüberzeugungen, die nicht zuletzt im internationalen Wirken gewachsen sind. Nicht immer hat sie sich innerhalb und außerhalb der Kirche damit Freunde gemacht. Nun sieht sie im „Ruhestand“ neuen Herausforderungen entgegen, deren Umfang sie aber selbst bestimmen kann.

■ RAINER HÖLL

Das Wasserschloss in Mellenthin wirbt mit dem Slogan „Mittelpunkt Insel Usedom“ und meint damit den Standort. Die nur wenige Kilometer Luftlinie entfernte Kirche in Benz könnte diesen Titel mit dem Zusatz „kulturgeschichtlich“ beanspruchen, obwohl es niemals solche Absichten gab.

Die Benzer Kirche St. Petri gehört zweifelsfrei zu den bemerkenswertesten ihrer Art auf Usedom. Bereits 1229 ist ein Pastor dort urkundlich erwähnt. Für den heutigen Sakralbau wird das 15. Jahrhundert als Entstehungszeitraum angegeben. Besonders hervorzuheben ist das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus hölzernen Kassetten gestaltete Tonnengewölbe, das mit einem Sternenhimmel bemalt ist.

Weit über Usedom hinaus bekannt wurde die Kirche durch den deutsch-amerikanischen Künstler Lyonel Feininger, der sich zwischen 1908 und 1918 auf Usedom aufhielt und das Gotteshaus vielfach malte. Ihm wurde der sogenannten „Feininger-Radweg“ gewidmet, der die Standorte seiner Malereien verbindet. Wenige Schritte von der Kirche entfernt erinnert das Kunst-Kabinett Usedom mit verschiedenen Exponaten an den Maler.

Ein anderer Maler wurde auf eigenen Wunsch auf dem Friedhof der Kirche beigesetzt: Otto Niemeyer-Holstein (1896–1984). Schließlich ist noch der große Schauspieler Rolf Ludwig (1925–1999) dort begraben, den eine enge Freundschaft mit dem damaligen Pastor Martin Bartels verband.

Der Kirchenstandort Benz wird durch die Evangelische Kindertagesstätte und die Evangelische Grundschule vervollständigt.

■ R. H.



Europäische Küsten

Die schwedische Westküste

Västkusten und Bohuslän – das ist Bilderbuch-Schweden. Felsen am Ufersaum und vor der Küste im tiefblauen Meer, von den Elementen und der letzten Eiszeit rundgeschmirgelt, mal klein, mal gewaltig. Dazwischen Buchten, sich sanft ans Land anschmiegend oder es weit hinein zerklüftend. Kleine, malerische Ortschaften und Siedlungen, auf der Karte dicht an dicht, aber in Wirklichkeit viel Raum lassend, so dass jeder Besucher sein eigenes kleines Refugium findet und den Blick weit schweifen lassen kann...

Streng genommen beginnt die schwedische Westküste in Malmö, um dann über Helsingborg, Halmstad und Varberg nach Göteborg zu verlaufen. Für den „echten“ Schweden-Urlauber fängt das Erlebnis aber dort erst an – und endet an der norwegischen Grenze.

Die sogenannten Schären (kleine, meist unbewohnte Inseln) der Westküste sind gegenüber den Stockholmer Schären kaum bewachsen, der nackte Fels im Wechsel mit schmalen Wasserläufen zaubert eine einzigartige Landschaft hervor.

Göteborg, gerade erst 400 Jahre alt, bezeichnet sich selbst als „Schwedens Vorderseite“. Der Blick über die Mündung des Flusses Götaälv ist imposant, ebenso wie dessen Ausgang aus dem Vänernsee, etwa 100 Kilometer flussaufwärts bei Trollhättan. Der Fluss bildet hier das westliche Ende des Götakanals, der Schweden von West nach Ost durchschneidet. Bei Trollhättan



Grundsund



Fjällbacka

werden Wasserfälle durch eine Schleusentreppe überwunden. Besonders spektakulär sieht es mehrmals pro Jahr aus, wenn die Wassermassen im eigentlichen Flussbett geflutet werden, statt über die Schleusen abzufließen.

Erste Station an der Küste von Göteborg auf dem Weg nach Norden ist das als Nobelbad geltende Marstrand, das größtenteils auf einer Insel liegt. Der weitere Kurs führt über die Inseln Tjörn und Orust, eine kostenlose Autofähre (die kostenlosen Fähren sind in Schweden gelb) quert den Gullmarsfjord und kürzt die Strecke zur Hafenstadt Lysekil ab. Sehenswert ist hier der malerische Tierpark „Nordens ark“, der Tiere aus den nördlichen Erdregionen beheimatet, darunter auch den seltenen Schneeleoparden. Ein schönes Erlebnis ist eine Schiffsfahrt über Schwedens einzigen Fjord von Lysekil nach Grundsund. Wer Schweden-Filme mag, kennt dieses male-

rische Fischerdorf mit Sicherheit, es wird immer wieder gern als Filmkulisse genutzt.

Die nördlich anschließende Küste ist durch zahlreiche schmale Buchten untergliedert, die regelmäßig zu Ausweichkursen zwingen. Ein Muss ist der kleine Ort Smögen an der Außenküste, der mit seiner „Smögenbryggan“ einem Bilderbuch entsprungen sein könnte. Unmittelbar am Wasser steht eine Reihe bunt gestalteter Holzhäuser, die als Urlaubsunterkünfte vermietet werden. Im Erdgeschoss bieten kleine Läden regionaltypische Produkte an. Statt Sandstrand oder Wiese dienen den Badenden die rundgeschliffenen Felsen als Liegeplattformen – wie so oft an der schwedischen Küste.

Der Ort Fjällbacka, ebenfalls ein ehemaliges Fischerdorf, ist international durch die meist verfilmten Krimis der dort geborenen Autorin Camilla Läckberg („Mord in Fjällbacka“) bekannt.

Unmittelbar an der parallel zur Küste verlaufenden Europastraße 6 birgt der Ort Tanumshede ein Stück UNESCO-Welterbe: 3.000 Jahre alte Felsritzungen aus der Bronzezeit. Hier befinden sich die größten ihrer Art in Schweden. Zur Zeit ihrer Entstehung lagen sie auf Meeresspiegelniveau, heute 20 bis 30 Meter höher.

Nördlichster Ort von Bedeutung an der schwedischen Küste ist Strömstad. Von hier aus gelangt der Reisende mit der Fähre auf die Koster-Inseln, die westlichste bewohnte Region Schwedens. Rings um die Inseln Nord- und Südkoster erstreckt sich ein Nationalpark.

Die als Bohuslän bezeichnete Region zwischen Göteborg und Norwegen kam erst 1658 in schwedischen Besitz. Zwischen Ende des 18. und Anfang des 19.



Auf dem Gullmarsfjord



Smögen

Jahrhunderts konnte sie von den reichen Heringsvorkommen im Skagerrak profitieren, ehe allmählich der Tourismus das Profil bestimmte. Erst später folgte mit den Volvo-Werken in Göteborg und der (1986 stillgelegten) Werft in Uddevalla die Großindustrie.

DER REIZ DER WESTKÜSTE

Über die sachlichen Informationen hinaus wirkt die Landschaft der schwedischen Westküste im Besonderen auf die Sinne von Naturliebhabern. Kaum an anderer Stelle herrscht eine solche Kombination aus nackten Felsen, kleinen und kleinsten Buchten sowie unverhofft auftauchenden Ortschaften. Trotz relativ dichter Besiedlung fühlt sich der Besucher hier meist allein in weiter Natur und findet immer ein Stück Landschaft nur für sich.

■ RAINER HÖLL

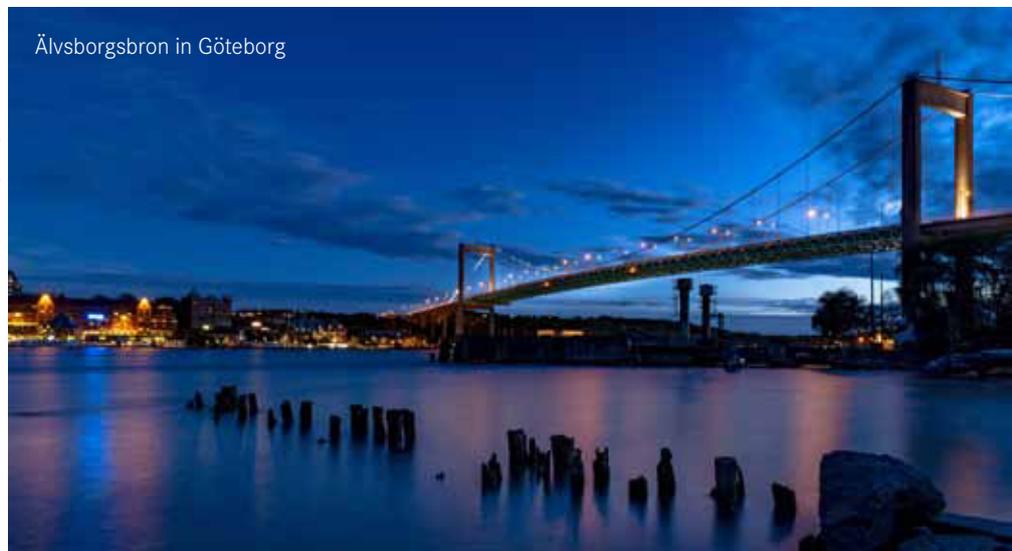


Ein Häuschen am Wasser und das Boot vor der Haustür

© Kerin Höll (4)



© pixabay.com marmela CCO



Älvsborgsbron in Göteborg

NOTRUF & APOTHEKEN

Polizei: 110

Feuerwehr/Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Hausbesuchsdienst: 116 117,
03834-52 26 26

Kreiskrankenhaus Wolgast,
Chausseestraße: 03836-257-0

Klinikum Anklam, Hospitalstraße 19:
03971-8340

Giftnotrufzentrale: 03 61-73 07 30

Apotheken finden Sie in Wolgast,
Karlshagen, Zinnowitz, Koserow, Bansin,
Heringsdorf, Ahlbeck, Stadt Usedom

BRÜCKENÖFFNUNG

Die Peene-Brücke Wolgast (B 111) ist zu folgenden Zeiten für max. 30 Minuten für den Straßenverkehr gesperrt:
05:45, 07:45 (ab 8.10. 08:45), 12:45, 17:45, 20:45

Gleiches gilt für die Zecheriner Brücke (B 110) für max. 20 Minuten um:
05:45, 08:45, 12:45, 16:45, 20:45

TANKSTELLEN

Wolgast-Mahlzow, an der B 111
Karlshagen, Hauptstraße
Zinnowitz, Ahlbecker Straße (B 111)
Koserow, Hauptstraße/B 111
Bansin, Ahlbecker Chaussee
Ahlbeck, Swinemünder Chaussee
Usedom (Stadt), Bäderstraße (B 110)

INFOS FÜR RADLER

Die Insel sowie die Wege nach Wolgast und Anklam sind gut durch Radwege erschlossen. Im Achterland ist auch die Fahrt auf Straßen problemlos. Meiden sollten Sie möglichst die B 110 von Stadt Usedom bis Zirchow, hier ist kein Radweg vorhanden. Entlang der B 111 führen begleitende Radwege. Ausweichrouten und Tourenvorschläge finden Sie auf der USEDOM Erlebniskarte (3,95 €, versandkostenfrei auf www.nordlichtverlag.de).

BIBLIOTHEKEN

Wolgast, Hufelandstraße 2,
Telefon: 03836-202580
Karlshagen, Haus des Gastes, Hauptstraße 4, Telefon: 038371-554917
Trassenheide, Touristinformation, Strandstraße 36, Telefon: 038371-20928
Zinnowitz, Kurverwaltung, Neue Strandstraße 30, Telefon: 038377-492-17
Koserow, Kurverwaltung, Hauptstraße 31,
Telefon: 038375-20415
Loddin/Kölpinsee, Haus des Gastes, Strandstraße 23, Telefon: 038375-2278-0
Ückeritz, Klön Stuv, Strandstraße 3
Heringsdorf, August-Bebel-Straße 3,
Telefon: 038378-22293

Usedom

Deutschlands Sonnenstrand

Deutschlands östlichste und wohl schönste Insel bietet unvergleichliche klimatische Bedingungen. 42 Kilometer langer, feinsandiger, zum Teil mehr als 70 Meter breiter Strand prägt die Außenküste zwischen Peenemünde im Nordwesten und dem polnischen Świnoujście (Swinemünde) im Südosten. Fast 60 Meter hohe Kliffküste wechselt sich mit Dünenwald ab, von kleinen Seen, Radwegen und stillen Plätzen durchzogen.

Zwischen Festland und Insel verläuft der Peenestrom, der ebenso wie die Świna (Swine) zwischen Usedom und der Nachbarinsel Wollin ein Mündungsarm der Oder ist.

In den reizvollen Landschaften des Achterlandes mit verzweigten Buchten sind seltene Vögel wie See- und Fischadler, Kraniche und auch der Uhu heimisch, Fischotter und Biber stehen für gefährdete Säugetiere. Zwölf Naturschutzgebiete sind die Perlen der Insel, deren größter Teil mit

dem angrenzenden Festland den Naturpark Insel Usedom bildet.

Mondäne Badeorte mit Gründerzeitarchitektur und den vielen Verlockungen des Kurlebens bilden das Pendant zum Achterland mit stillen Dörfern, Schilfgürteln und ursprünglicher Natur.

Usedom – im Übergang vom maritimen zu kontinentalem Klima gelegen, gehört mit etwa 2.000 Sonnenstunden im Jahr zu den Gebieten mit der längsten Sonnenscheindauer Deutschlands. Die Wassertemperaturen erreichen nicht selten mehr als 20° C, Badesaison ist für „Normalurlauber“ von Mai bis September.

Das gesundheitsfördernde Klima mit heilemdem Brandungsaerosol am Küstenstreifen und verschiedenen Solequellen bietet beste Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub im ganzen Jahr. Die zahlreichen Wellness-Angebote sind besonders für einen Aufenthalt im Winterhalbjahr zu empfehlen. ■

TOURISMUSVEREIN OSTSEEINSEL USEDOM E.V.

Maiglöckchenberg 15 · 17449 Karlshagen
Telefon: 03 83 71-2 81 35
Telefax: 03 83 71-2 81 38
info@meer-usedom.de
www.meer-usedom.de

STADT-INFORMATION USEDOM

mit Zimmervermittlung
Klaus-Bahlsen-Haus · Bäderstraße 5
17406 Usedom
Telefon: 03 83 72-7 08 90
Telefax: 03 83 72-7 10 72
stadtinfo.usedom@t-online.de
www.stadtinfo-usedom.de

USEDOM TOURISMUS GMBH

Hauptstraße 42
17459 Ostseebad Koserow
Infotelefon & Prospekte:
03 83 75- 244-144
Buchungen: 03 83 75 - 244-244
info@usedom.de
www.usedom.de

STADT-INFORMATION WOLGAST

Rathausplatz 10
17438 Wolgast
Telefon: 0 38 36-60 01 18
Telefax: 0 38 36-23 30 02
stadtinfo@wolgast.de
www.wolgast.de

GREIFSWALD-INFORMATION

Rathaus/Markt
17489 Greifswald
Telefon: 0 38 34-85 36 13 80
Telefax: 0 38 34-85 36 13 82
stadtinformation@greifswald-marketing.de
www.greifswald.info

ANKLAM-INFORMATION

Markt 3/Rathaus
17389 Anklam
Telefon: 0 39 71-83 51 54
Telefax: 0 39 71-83 51 75
info@anklam.de
www.anklam.de

USEDOMER NORDEN TOURISTINFORMATION KARLSHAGEN

Hauptstraße 4
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: 03 83 71-55 49 0
Telefax: 03 83 71-55 49 20
www.karlshagen.de
touristinformatio@karlshagen.de

5***** Campingplatz Dünencamp
Zeltplatzstraße 11
Telefon: 03 83 71-2 02 91
Telefax: 03 83 71-2 03 10
campingplatz@karlshagen.de

KURVERWALTUNG TRASSENHEIDE

Strandstraße 36
17449 Ostseebad Trassenheide
Telefon: 03 83 71-2 09 28
Telefax: 03 83 71-2 09 13
www.trassenheide.de
kontakt@trassenheide.de

Campingplatz „Ostseeblick“
Zeltplatzstraße 20
Telefon: 03 83 71-2 09 49
Telefax: 03 83 71-2 84 72
campingplatz@trassenheide.de

KURVERWALTUNG ZINNOWITZ

Neue Strandstraße 30
17454 Ostseebad Zinnowitz
Telefon: 03 83 77-4 92-0
Telefax: 03 83 77-4 22 29
info@kv-zinnowitz.de
www.zinnowitz.de

USEDOMER BERNSTEINBÄDER FREMDENERKEHRSAMT ZEMPIN

Fischerstraße 1
17459 Seebad Zempin
Telefon: 03 83 77-4 21 62
Telefax: 03 83 77-4 24 15
info@seebad-zempin.de
www.seebad-zempin.de

KURVERWALTUNG KOSEROW

Hauptstraße 31
17459 Ostseebad Koserow
Telefon: 03 83 75-2 04 15
Telefax: 03 83 75-2 04 17
info@seebad-koserow.de
www.seebad-koserow.de
facebook.de/koserow

KURVERWALTUNG LODDIN

mit den OT Kölpinsee und Stubbenfelde
Strandstraße 23
17459 Loddin OT Kölpinsee
Telefon: 03 83 75-22 78-0
Telefax: 03 83 75-22 78-18
info@seebad-loddin.de
www.seebad-loddin.de

KURVERWALTUNG ÜCKERITZ

Bäderstraße 5
17459 Ostseebad Ückeritz
Telefon: 03 83 75-2 52-0
Telefax: 03 83 75-2 52-18
info@ueckeritz.de
www.ueckeritz.de

Naturcampingplatz „Am Strand“
Ostseebad Ückeritz
Telefon: 03 83 75-2 09 23
camping.rezeption@ueckeritz.de
www.campingplatz-ueckeritz.de

KAISERBÄDER AHLBECK · HERINGSDORF · BANSIN

Buchungszentrale
Waldstraße 1 · 17429 Seebad Bansin
Telefon: 038378 244-44
Telefax: 038378 244-55
buchen@kaiserbaeder-auf-usedom.de
www.kaiserbaeder-auf-usedom.de

mit den Touristinformationen:

AHLBECK

Dünenstraße 45 · 17419 Seebad Ahlbeck
Telefon: 03 83 78-499 350
Telefax: 03 83 78-499 352
ahlbeck@kaiserbaeder-auf-usedom.de

HERINGSDORF

Delbrückstraße 69
17424 Seebad Heringsdorf
Telefon: 03 83 78-24-51
Telefax: 03 83 78-24-54
heringsdorf@kaiserbaeder-auf-usedom.de

BANSIN

An der Seebrücke · 17429 Seebad Bansin
Telefon: 03 83 78-47 05-0
Telefax: 03 83 78-47 05-15
bansin@kaiserbaeder-auf-usedom.de

INFORMACJA TURYSTYCZNA ŚWINOUJŚCIE

Plac Słowiański 6/1
PL-72-600 Świnoujście
Telefon: +48/91/3224999
Telefax: +48/91/3271629
cit@um.swinoujscie.pl
www.swinoujscie.pl

AUSFLUGSTIPPS

Museen und St. Petri-Kirche Wolgast
Tierpark Wolgast
Historisch-Technisches Museum
Peenemünde
Phänomonta Peenemünde
Spielzeugmuseum Peenemünde
Naturschutzzentrum Karlshagen
Kinderland Trassenheide
Minigolf „Piraten der Ostsee“ Trassenheide
Schmetterlingsfarm Trassenheide
Eisen & Glas Art Galerie Zinnowitz
Otto Niemeyer-Holstein Gedenkatelier
Gesteinsgarten & Waldkabinett
Forstamt Neu Pudagla
Naturerlebniswelt Heringsdorf
Wasserschloss Mellenthin
Schloss Stolpe
Wisentgehege Prätenow
Naturparkzentrum Stadt Usedom
Traktoren Welt Usedom
Museum am Steintor Anklam

SEEBRÜCKEN ZINNOWITZ

Die Zinnowitzer Vineta-Brücke reicht rund 300 Meter über die Ostsee, die am Kopf der Seebrücke rund 3,5 Meter tief ist. Die historische Seebrücke wurde Mitte der 1940 Jahre zerstört; der Neubau stammt aus dem Jahre 1993.

KOSEROW

Auf der Koserower Seebrücke (1993) können Sie rund 260 Meter über die Ostsee wandeln. Die Wassertiefe am Brückenkopf liegt bei etwa 3,5 Metern.

BANSIN

Die 1994 erbaute Bansiner Seebrücke lädt mit ihren 285 Metern Länge zu einem Spaziergang über die Ostsee ein. Auf dem Rückweg bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Bäderarchitektur der Bergstraße und zum Langen Berg.

HERINGSDORF

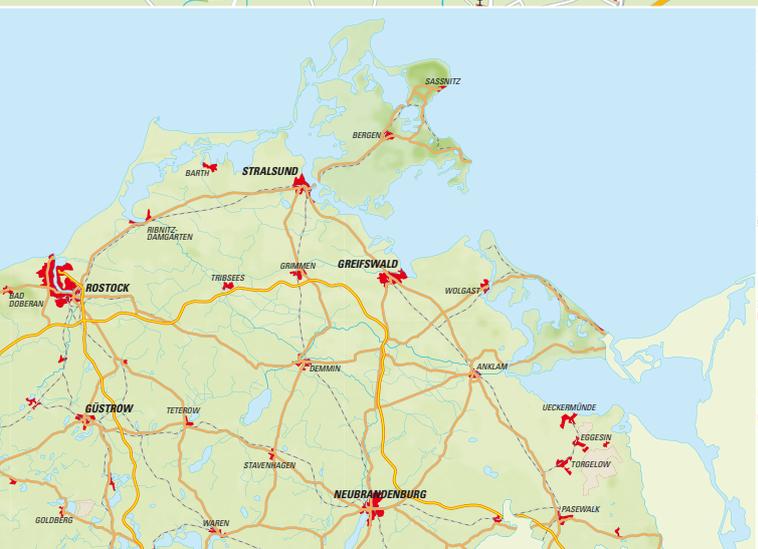
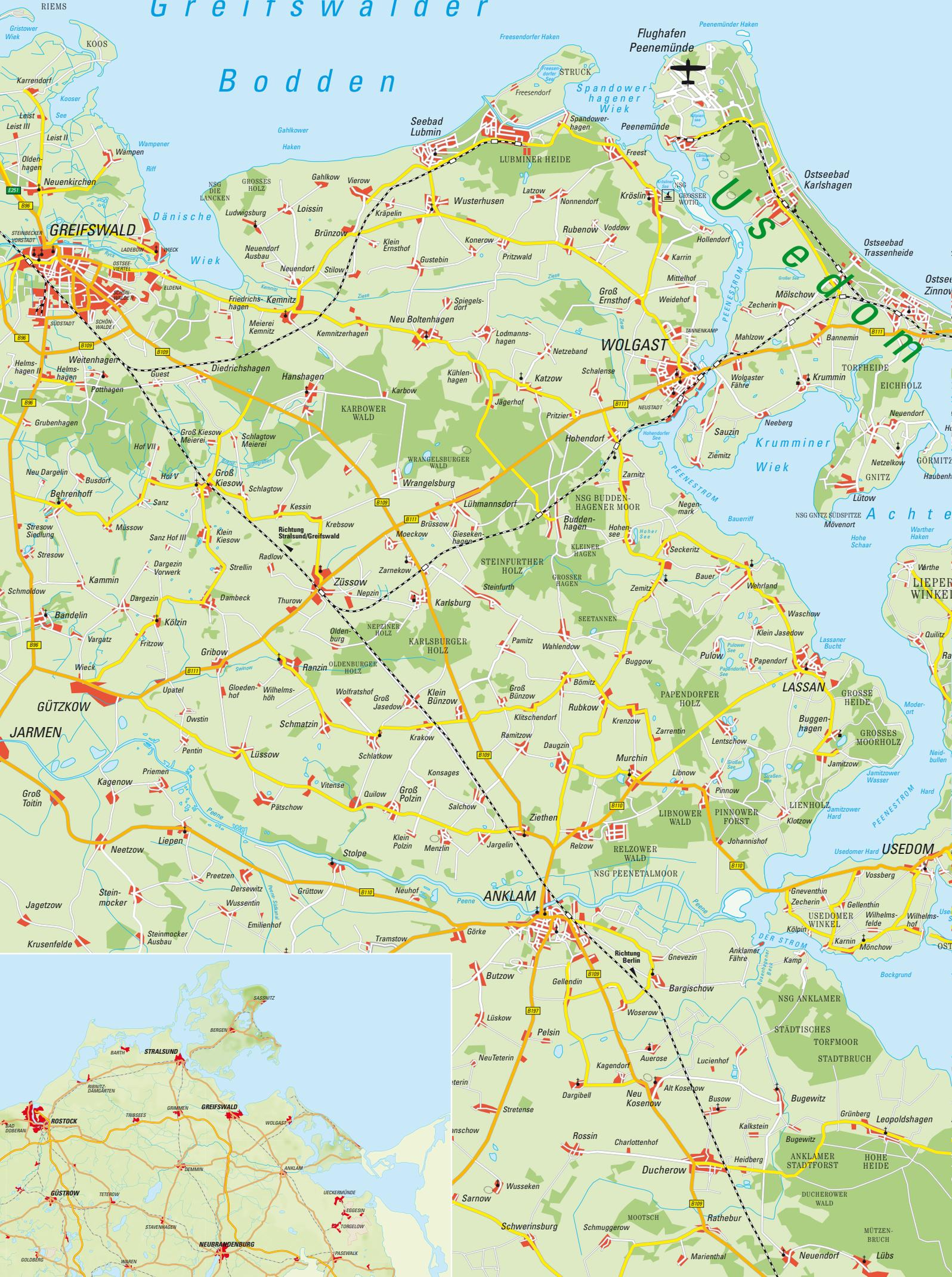
Die Heringsdorfer Seebrücke (1995) mit ihren modernen Aufbauten ist mit 508 Metern die zweitlängste in Kontinentaleuropa. Zahlreiche Boutiquen und Cafés laden zum Verweilen ein. Daneben ragen noch Pfeiler der historischen Kaiser-Wilhelm-Brücke aus dem Wasser, die 1957 bei einem Brand zerstört wurde.

AHLBECK

Die Ahlbecker Seebrücke (1899) mit ihren charakteristischen vier Türmchen ist die einzig erhaltene historische Seebrücke in Deutschland. Der Seesteg reicht rund 280 Meter übers Meer. Die Jugendstiluhur auf dem Seebrücken-Vorplatz wurde 1911 von einem Kurgast gestiftet.



Greifswalder Bodden



Ostsee Morze bałtyckie



IMPRESSUM

Herausgeber:

nordlicht verlag, Dr. Rainer Höll
Dünenstraße 14 · 17449 Karlshagen
Telefon (038371) 55443
Mobil (0171) 3459965
info@nordlichtverlag.de
www.usedom-exclusiv.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dr. Rainer Höll

Titelfoto:

© Mandy Schmurr/
Eigenbetrieb Kaiserbäder

Medienberatung:

Cornelia Wörmke
Telefon (038377) 35 39 48
woermke@nordlichtverlag.de

Herstellung:

Ostsee Druck Rostock GmbH
Koppelweg 2 · 18107 Rostock
Telefon (0381) 77657-0

Der Verlag haftet nicht für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos.
Alle Beiträge, Abbildungen und Anzei-
gengestaltungen sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck oder anderweitige
Verwendung erfordern die Zustimmung
des Verlages.

Redaktionsschluss: 14. September 2018
Redaktions- und Anzeigenschluss für die
Winterausgabe: 30. November 2018
USEDOM exclusiv erscheint viermal jähr-
lich, jeweils zum Ende des Quartals.

Verteilung/Auslage:

USEDOM exclusiv wird auf Usedom
und Umgebung in Touristinformationen
und Hotels, am Flughafen Heringsdorf
(saisonal) sowie bundesweit auf Messen
kostenfrei ausgelegt.

Abonnement:

Jahresabonnement Inland: 12 Euro,
inklusive Versand. Das Abonnement ist
jederzeit kündbar und verlängert sich
nicht automatisch.

WWW.USEDOM-EXCLUSIV.DE
MIT ONLINE-BUCHUNG

- Ortsverbindungsstraße und -weg
- Hauptverbindungsstraße
- Fernverkehrsstraße mit Nummer
- Europastraße
- Bahnstrecke mit Bahnhof
- Laub- und Nadelwald
- Kirche
- Burg, Schloß
- Wallanlage
- WOLGAST** Stadt
- TANNENKAMP** Stadtteil
- Kamminke** Gemeinde
- Fährverbindung
- Marina

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN



Foto: © PLM



ATELIER OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN

Das Museum zwischen Koserow und Zempin umfasst das Atelier, das Wohnhaus, den Garten sowie die Galerie des bedeutenden Malers (1896-1984). Das Anwesen ist ein Refugium, in dem sich Kunst und Natur unmittelbar begegnen. Neben Werken des Künstlers ist die original erhaltene Wohn- und Arbeitsstätte zu besichtigen.

17459 Koserow/Lüttenort
T (038375) 20213
www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de



NATURSCHUTTZENTRUM INSEL USEDOM

Das Naturschutzzentrum informiert über Flora und Fauna der Insel: Diorama vom Peenemünder Haken, Tierarten der Ostseeküste als Präparate, Infotafeln über Naturschutz auf Usedom (Moore, Strandseen), im Außenbereich natürliche Bauwerke wie Insektenhotel und Bienenstock.

Dünenstraße (nordwestliche Promenade)
17449 Karlshagen
T (038371) 21750
www.naturschutzzentrum-karlshagen.de



GESTEINSGARTEN & WALDKABINETT

Der **Gesteinsgarten** in Neu Pudagla ist eine Sammlung von Findlingen, die während der letzten Eiszeit von Skandinavien bis auf die Insel Usedom transportiert wurden. Viele der Findlinge sind nach ihrer Herkunft genau definiert, die Ursprungsorte auf Schautafeln eingetragen. Das **Waldkabinett** informiert über die Zusammenhänge von Flora und Fauna: Wissenswertes und Kurioses aus dem Wald, Sammlung „400 Millionen Jahre Wald“, Pilzausstellung und dendrologisches Kalendarium. Das Forstamt beheimatet zudem eine Fledermauskolonie (Fledermausnacht im Juli).

Forstamt Neu Pudagla
17459 Ückeritz/beim Hafen Stagnieß
T (038375) 29110
www.m-vp.de/2082



MUSEEN WOLGAST

Das **Museum „Kaffeemühle“** direkt neben dem historischen Marktplatz zeigt eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte der Herzogsstadt (Rathausplatz 6). Dem Wolgaster Philipp Otto Runge, Begründer der Romantischen Malerei in Deutschland, ist mit dem **Runge-Haus** ein Museum in dessen Geburtshaus gewidmet (Kronwiekstraße 45).

Im Museumshafen auf der Schlossinsel liegt das **Eisenbahnfährrschiff „Stralsund“**. Das 1890 gebaute und älteste Schiff seiner Art in Europa verkehrte vor dem Bau der Peene-Brücke zwischen Festland und Insel (Hafenstraße). Ein schönes Zeugnis deutscher Backsteingotik ist die **Kapelle St. Gertrud**, ein um 1420 errichteter Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem (Friedhof an der Chausseestraße).

Rathausplatz 6
17438 Wolgast
T (03836) 203041
www.museum.wolgast.de
Geöffnet von Ostern bis Ende Oktober



KIRCHE ST. PETRI

Die dreischiffige Basilika gehört zu den wichtigsten Zeugnissen der Backsteingotik entlang der Ostseeküste. St. Petri war über Jahrhunderte Grablege der Pommerschen Herzöge. Die noch erhaltenen Sarkophage wurden umfassend restauriert und können besichtigt werden. Der „Wolgaster Totentanz“ umfasst eine Folge von einst 24 Gemälden und gehört zu den wenigen erhaltenen Kunstwerken dieser Art in Norddeutschland. Sehenswert sind außerdem die Südkapelle, der Taufengel, die Orgel, Glocken sowie Votivschiffe wohlhabender Wolgaster Bürger. Vom Kirchturm reicht der Blick weit über Usedom, den Peenestrom und das vorpommersche Festland. Im Sommer laden die Wolgaster Sommermusiken zu hochkarätigen Konzerten.

Kirchplatz 7
17438 Wolgast
T (03836) 202269
www.kirche-wolgast.de



TIERPARK WOLGAST

Etwa 300 Tiere in 40 Arten beheimatet der Tierpark, der idyllisch inmitten des Wäldchens Tannenkamp zu finden ist. Viele Gehege sind begehbar. Für Spaß sorgen ein Kinderspielplatz, Streichelgehege, Schaufütterungen, ein Tierquiz sowie das Tierparkfest und die Halloween-Party.

Am Tannenkamp
17438 Wolgast
T (03836) 203713
www.tierparkwolgast.de



POMMERSCHES LANDESMUSEUM

Das Pommersche Landesmuseum zeigt einen umfassenden Einblick in die Siedlungs- und Kulturgeschichte Pommerns – von der frühesten Erdgeschichte über die 14.000 Jahre währenden kulturhistorischen Epochen wie Völkerwanderung, Hansezeit, Reformation, pommerschen Herzogtums und neuerer Geschichte bis hin zur romantischen Kunst Caspar David Friedrichs, Greifswalds wohl bekanntestem Sohn.

Rakower Straße 9
17489 Greifswald
T (03834) 83120
www.pommersches-landesmuseum.de



MUSEUM IM STEINTOR ANKLAM

Das Museum zur Heimat- und Stadtgeschichte Anklams ist im 32 Meter hohen Torhaus untergebracht, eines der schönsten Tore der Backsteingotik in Norddeutschland. Die Ausstellung zeigt das Leben an der Peene von der Frühgeschichte über die Hanse- und Schwedenzeit bis 1945. Besonders sehenswert ist der Anklamer Münzschatz, der 1995 bei Ausgrabungen gefunden wurde. Über 2.500 Münzen gehören zum Fund, ebenso Gebrauchsgegenstände wie Silberlöffel, Federkielhalter und Kleidungsverschlüsse.

Schulstraße 1
17389 Anklam
T (03971) 245503
www.museum-im-steintor.de



NATURPARK-INFORMATIONSZENTRUM

Im Klaus-Bahlsen-Haus können sich Besucher über den Naturraum der Insel Usedom informieren. Das Schwerpunktthema Wasser zieht sich dabei als charakteristisches Element durch die gesamte Exposition. Thematisch werden u. a. Strand und Dünen als Lebensraum, Leben im Schilf, Niedermoornutzung des Thurbruches sowie die Küstendynamik am Koserower Streckelsberg abgebildet. Das Thema „Naturschutz auf Usedom“ veranschaulichen Präparate von Seeadlern, Fischottern und Bibern. Eine Ton-Dia-Schau sorgt für Abwechslung, der Apfelbaumgarten lädt zum Picknick ein.

Bäderstraße 5 / B 110
17406 Usedom (Stadt)
T (038372) 76310
www.naturpark-usedom.de



SCHLOSS STOLPE

Das Schloss in Stolpe ist neben seinem Zweck als heimatgeschichtliches Museum vor allem ein lebendiges Kulturzentrum mit Konzerten, Lesungen und Vorträgen. In der Bücherstube finden sich literarische Schätze. Infos zu Führungen und Ausstellungen siehe Internetseite.

Am Schloss 9
17406 Stolpe
T (038372) 70193
www.schloss-stolpe.de



HOTEL & RESTAURANT AM PEENETAL



Das neue Wellness-Erlebnis in Mecklenburg-Vorpommern



Eingebettet in die einzigartige Natur des Peenetals

- HOTEL mit 94 Betten, rustikal und komfortabel eingerichtet
- RESTAURANT mit ausgesuchter regionaler Küche
- FESTSAAL im historischen Ambiente
- HOFLADEN mit regionalen Produkten
- PARKANLAGE

WELLNESS auf 1.800 Quadratmetern

- Vier Becken
- Fünf Saunen
- Dream-Water-Lounge
- Ducthubs
- Hamam
- Fitnessgeräte neuester Generation



Gutshof Liepen GmbH | Hotel & Restaurant Am Peenetal
Dorfstraße 31 | 17391 Neetzow - Liepen
Telefon: (039721) 56 75 8 | Telefax: (039721) 56 79 12
info@gutshof-liepen.de | www.gutshof-liepen.de

DAS EXKLUSIVE URLAUBSERLEBNIS

**INMITTEN UNBERÜHRTER NATUR
MIT EINEM FANTASTISCHEN BLICK
AUF DAS WEITE HAFF**

Natürliche Badestrände in naher Umgebung

Hervorragend ausgestattete, großzügige Ferienwohnungen



**Barrierefrei ▫ Aufzug ▫ Spiel- und Spaßbereiche innen und außen ▫
Fitness- und Wellnessbereiche ▫ parkähnliche Anlage ▫ Hunde auf Anfrage**



Am Haff
Insel Usedom



Telefon: 038376 29 49 91

Mobil: 01512 56 56 120

E-Mail: r.irkens@oaseamhaff.de

www.oaseamhaff.de